

Hausliturgie für den 22. Sonntag im Jahreskreis A

Einzug: GL 481, 1, 2, 5

Eröffnung:

Im Namen des Vaters ...

Die Liebe des Vaters,

die Gnade unseres Herrn Jesus Christus

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns!

Einleitung:

„Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt?“

Diese Frage stellt uns Jesus heute wieder.

Es ist die Frage, welche Maßstäbe unser Leben bestimmen.

Hier im Gottesdienst erhalten wir immer wieder die Antwort, dass nur Jesus unser Maßstab sein kann.

Dem lasst uns neu öffnen,

damit wir den Sinn Gottes in unserem Leben entdecken können.

Der Herr möge uns vergeben, dass wir immer wieder falsche Maßstäbe anlegen.

Stille

Vergebungsbitten:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Gloria: GL 808

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott,

von Dir kommt alles Gute.

Pflanze in unser Herz

die Liebe zu Deinem Namen ein.

Bindet uns immer mehr an Dich,

damit in uns wächst, was gut und heilig ist.

Wache über uns und erhalte, was Du gewirkt hast.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.



Lesung aus dem Buch Jeremia (Jer 20, 7 – 9)

Du hast mich betört, o Herr, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt. Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, ein jeder verhöhnt mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, «Gewalt und Unterdrückung!», muss ich rufen. Denn das Wort des Herrn bringt mir den ganzen Tag nur Spott und Hohn. Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen sprechen!, so war es mir, als brenne in meinem Herzen ein Feuer, eingeschlossen in meinem Innern. Ich quälte mich es auszuhalten und konnte nicht;

Antwortgesang: Halleluja + Vers

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 16,21 – 27)

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären, er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden; er werde getötet werden, aber am dritten Tag werde er auferstehen.

Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe; er sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um mein willen verliert, wird es gewinnen. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen und jedem Menschen vergelten, wie es seine Taten verdienen.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder!

Stellen Sie sich mal vor, eines schönen Tages käme Ihr Sohn zu Ihnen und verkündete Ihnen, dass er Priester werden wolle oder gar ins Kloster gehen wolle. Vielleicht gerade zu einem Zeitpunkt, wo er seine Schulausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, einen Ausbildungsplatz hat und wo ihm - wie man so schön sagt - die ganze Welt offen steht. Vielleicht lebt in Ihnen sogar der Wunsch, dass er den elterlichen Betrieb einmal fortführt. Was würden Sie sagen?

Oder stellen Sie sich mal vor, Ihre Tochter, ebenfalls gerade mit erfolgreichem Schulabschluss, jung, gutaussehend und voller Charme, käme zu Ihnen und verkündete Ihnen, dass sie ins Kloster gehen wolle, womöglich noch in einen strengen Schweigeorden. Vielleicht hatten Sie sich schon eine glänzende Zukunft für sie vorgestellt oder sich für später einmal Enkelkinder erhofft. Was würden Sie sagen?

Sie würden wahrscheinlich nicht mehr wie Petrus sagen: „Da sei Gott vor!“ sondern vielleicht eher: „Du bist wohl völlig verrückt geworden. Wie kommst Du denn auf die Idee?“ Vermutlich würde der eine oder andere ganz empört bei Pfarrer Themann und dem Seelsorgeteam anrufen und sie fragen, wie sie dem „Kind“ solche Flausen in den

Kopf setzen könnten.

Genauso haben sich die Eltern und Verwandten vieler Heiliger gefragt, was mit Ihren Kindern wohl los sei. Eine große Zahl der berühmtesten Heiligen wie Franziskus, Klara, Dominikus, Ignatius und viele, viele andere mehr stießen auf totales Unverständnis und blankes Entsetzen bei Ihren Eltern und Verwandten. Sie hielten sie schlichtweg für verrückt.

Genauso trifft die Äußerung Jesu, er werde vieles erleiden und sogar ermordet werden, auf völliges Unverständnis und blankes Entsetzen bei Petrus - ausgerechnet bei dem Mann, den er unmittelbar zuvor zum „Fels der Kirche“ erhoben hat. Petrus versteht ihn nicht. Wie kann der Rabbi, der doch der Messias ist, so etwas behaupten. Ein Messias ist mächtig, ist stark, ist ein Held, der Israel befreit, aber doch nicht einer, der verliert, der misshandelt wird, der schließlich wie ein gemeiner Verbrechersklave am Kreuz verendet! Für ihn ist Jesus plötzlich verrückt.

Auch für uns ist dieses Verhalten oft unverständlich. Dabei ist es durchaus logisch und verständlich, wenn wir es als das betrachten, was es ist: als *ver-rückt*. Verrückt nicht im Sinne von geisteskrank, sondern in dem Sinn, dass derjenige, der so handelt, einfach die Perspektive verrückt hat, die Perspektive gewechselt hat.

Lassen Sie es mich mit folgender Begebenheit erklären: Vor ein paar Jahren begegnete ich einer älteren Frau, die von ihrem Mann vieles erleiden musste - nicht nur alle möglichen Beschimpfungen, sondern auch Tätilichkeiten. Alle ihre Freunde und Verwandten rieten ihr, sich doch von ihrem Mann zu trennen. Schließlich sei das ja kein Leben mehr, er würde sie kaputt machen, zugrunde richten. Das alles erzählte sie mir und fügte unter Tränen hinzu: „Aber ich kann ihn doch nicht verlassen. Als ich ihn geheiratet habe, war er noch nicht so. Damals habe ich ihn geliebt. Ich liebe ihn auch heute noch trotz allem und ich werde ihn immer lieben. Ich kann ihn nicht verlassen.“ Verrückt so ein Standpunkt - oder? Aber es ist eine Ver-rücktheit, vor der ich nur meinen Hut ziehen kann, vor der ich mich nur zutiefst verneigen kann. Denn es handelt sich hier um nichts anderes als Liebe. Von diesem Standpunkt aus ist alles logisch und folgerichtig und verständlich, was sie tut. Von diesem Standpunkt aus ist aber auch das Handeln der Heiligen und vieler ungezählter Menschen verständlich, die Christus in ihrer Weise nachgefollgt sind und nachfolgen. Von diesem Standpunkt aus wird auch das Leben und Handeln Jesu verständlich und kann in uns das Feuer der Liebe entzünden.

Oft bleibt es uns fremd und unverständlich. Doch das ist nicht schlimm, weil Jesus uns den Weg zeigt, ihn zu verstehen, und uns auf diesem Weg mitnimmt. Die Antwort, die er Petrus gibt, ist leider in unserer Bibelübersetzung sehr schlecht wiedergegeben. Da steht nämlich gar nicht: „Weg von mir Satan!“ sondern im griechischen Original steht dort: „*Οπισο μου Σατανασ*“ - Das bedeutet: Hinter mich, Satan! Folge mir nach! Wir könnten hinzufügen: In dem Maß, in dem Du mir nachfolgst, wirst Du verstehen, was ich tue.

Jesus möchte auch uns mitnehmen auf seinem Weg. Er möchte auch unsere Herzen weiten für die Perspektive seiner Liebe. Er selbst hilft uns, ihn zu verstehen und zu lieben.

Johannes Gospos

Credo: GL 789

Fürbitten:

Jesus Christus, durch Dein Leiden am Kreuz hast Du den Willen Deines Vaters erfüllt und uns den Weg zum Leben erschlossen. Erhöre unsere Bitten:

Für alle, die an Dich glauben:

- Bewahre sie in der Treue zu Dir, und hilf ihnen, Dir auf Deinem Weg zu folgen.

Christus, höre uns ...

Für alle, die von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht wurden und dabei an Gott zu zweifeln begannen:

- dass sie Dir als rettendem und befreiendem Gottesknecht begegnen.

Christus, höre uns ...

Für alle Mitchristen, die ihre Taufgnade missachtet haben und religiös gleichgültig geworden sind:

- Hilf ihnen, ihr Leben zu ändern und sich von neuem zu Dir zu bekennen.

Christus, höre uns ...

Für unsere verstorbenen Angehörigen:

- Lass sie nach all ihren persönlichen Kreuzen und Leiden die Fülle des ewigen Heiles in deiner Anschauung erfahren.

Christus, höre uns ...

Gütiger Gott, Jesus Christus, Dein Sohn, ist für uns den Weg des Kreuzes gegangen, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Dafür danken wir Dir und preisen Dich jetzt und in alle Ewigkeit.

Vater unser:

Schlussgebet:

Allmächtiger Gott,

**Du hast uns gestärkt durch Dein Wort,
das aus Deinem herzen kommt.**

Deine Liebe,

die wir empfangen haben,

mache uns bereit,

Dir in unseren Brüdern und Schwestern zu dienen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen:

So segne uns und alle, die wir im Herzen tragen, der allmächtige und gütige Gott,
der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: GL 479, 1 + 3